



Galerie Benzeholz, Meggen  
**Kopfreise**

Köpfe aus Ton fertigt der **Luzerner Künstler Heinz Anderrüti**. Während er früher Porträts schuf, entstehen seine Köpfe heute aus der Erinnerung. Neben den plastischen Arbeiten sind in der Ausstellung auch Zeichnungen zu sehen. *ohm*

■ Sonntag, 5. Juni, 11.00 bis 13.00, Vernissage  
Galerie Benzeholz, Meggen

APERÖ 2.-8. Juni 2005 / Nr. 22

**Benzeholz, Meggen**

## Zweigeteilte Köpfe

**Heinz Anderrüti zeigt in der Gemeindegalerie Meggen Köpfe aus Ton. Sie betonen weniger die Individuen als die Bedeutung des Kopfes.**

Heinz Anderrüti wurde 1955 in Luzern geboren und besuchte nach einer Lehre als Hochbauzeichner verschiedene Kurse an Luzerner Gestaltungsschulen. Die Beschäftigung mit Architektur schlägt sich in viel Sinn für Raum nieder. Dies zeigt sich in der Inszenierung der drei Galeriegeschosse. Zarte Bleistiftzeichnungen und Aquarelle im Entrée führen ins Thema Köpfe ein, das sich dann im Mittelgeschoss mit rund fünfzig kleinen und grösseren Plastiken fortsetzt und im Dachgeschoss in einem einzigen, überlebensgrossen Frauenkopf gipfelt. Das prägnante Gesicht mit den klassischen Zügen lässt an die Antike denken. Der Hinterkopf ist aber keineswegs abgerundet, sondern tief gespalten.

### Überraschungen

Die ausdrucksstarke Betongussplastik unterscheidet sich vor allem durch Material und Grösse von den übrigen Köpfen im Mittelgeschoss. Diese sind auch alle grau, doch variieren sie von hell bis sehr dunkel, und ausserdem sind sie in Ton modelliert.

Anderrüti gestaltet sie fantasievoll mit den Fingern, deren Abdrücke gut erkennbar sind. Jede Figur ist mit Oberflächen voller Schrunken und Risse, Aus- und Einbuchtungen, Kerben und glatten Stellen anders bearbeitet. Die meisten Plastiken lassen sich von allen Seiten betrachten. Das führt zu Überraschungen, denn die Front der Figuren mit dem Gesicht unterscheidet sich von der amorph geknäuelten oder rissigen Rückseite des Kopfes.

### Aus der Erinnerung

Es geht Anderrüti keineswegs um realistische Porträts. Er gestaltet die Köpfe aus der Erinnerung, aus der er das Wesentliche herauskristallisiert, um es in die Gegenwart umzusetzen. Die Gesichter unterscheiden sich zwar alle voneinander, sind aber oft so reduziert gearbeitet, dass sie zu Typen werden. Mit der Zweiteilung der Köpfe in eine gegenständliche und eine abstrakte Partie möchte Anderrüti betonen, dass für uns bei einer Begegnung mit Menschen das Gesicht das Wichtigste ist. Gleichzeitig macht er damit auf die individuelle Art zu denken und zu fühlen aufmerksam, während die Rückseite das Verborgene und Geheimnisvolle in jedem Menschen verkörpert.

MARIA VOGEL

### HINWEIS

► Gemeindegalerie Benzeholz, Meggen. Bis 2. Juli. Freitag, Samstag, Sonntag, 14 bis 18 Uhr. ◀